



WERTPAPIER-VERWALTUNGS-  
GESELLSCHAFT MBH

## Marktkommentar September 2018

Die wichtigsten europäischen Aktienmärkte glichen in der Wies'n-Zeit einer Achterbahnfahrt. Nach der Talfahrt Anfang des Monats ist die Erholung in der zweiten Monatshälfte ins Stocken geraten. Vor dem Zinsentscheid der US-Notenbank übten viele Anleger wieder Zurückhaltung. Aber auch nachdem die Fed am Mittwoch die weithin erwartete Leitzinserhöhung bekannt gab, kamen die Märkte nicht in Schwung. Die von der US-Notenbank Fed bekanntgegebene Entscheidung, die Leitzinsen um einen Viertelpunkt auf 2,25% anzuheben, entsprach den Markterwartungen und beeindruckte die Aktienmärkte daher kaum. Zudem gab es keine gravierenden Änderungen bei den Projektionen der Notenbank, so dass sich der Weg sukzessiver Leitzinserhöhungen fortsetzen dürfte, und Notenbankchef Powell zeichnete ein recht optimistisches Bild von der aktuellen wirtschaftlichen Lage der USA.

Überschattet wurde auch die Stimmung vom Haushaltsstreit in Italien. Zwar einigten sich inzwischen die Regierungsparteien sowie der parteilose Wirtschafts- und Finanzminister Tria auf einen Haushalt, der für 2019 ein Defizit von 2,4% des BIP vorsieht. Tria konnte sich aber nicht mit seiner Forderung durchsetzen, das Defizit auf weniger als 2% zu begrenzen. Zudem verstößt die jetzt angepeilte Haushaltslücke gegen die Vereinbarung Italiens mit der EU-Kommission, lediglich ein Defizit von 0,8% des BIP zu planen, was noch zu einem Konflikt mit Brüssel führen kann.

Den Euro hat die Möglichkeit einer Neuauflage der EU-Schuldenkrise deutlich geschwächt. Erstmals seit gut zwei Wochen rutschte die Gemeinschaftswährung auf unter USD 1,16, ohne dass dies aber – wie sonst üblich – die Aktienkurse exportstarker Unternehmen stützte. Neben der Schuldenproblematik Italiens und dem Handelsstreit zwischen den USA und China rückt nun zumindest während des derzeit stattfindenden Parteitags der britischen Konservativen auch wieder das Thema Brexit stärker in den Fokus der Anleger. Darüber hinaus rückt auch der Beginn der Berichtssaison der Unternehmen näher. Bereits veröffentlichte vereinzelte Gewinnwarnungen für das dritte Quartal bzw. das Gesamtjahr signalisieren, dass der Geschäftsverlauf offenbar zuletzt nicht mehr so gut war wie vielfach von den Marktteilnehmern noch unterstellt, und dass sich die Aussichten etwas eingetrübt haben. Dies spiegeln auch die von einigen Wirtschaftsforschern gesenkten Konjunkturprognosen wider. Mit unangenehmen Überraschungen bei der in etwa zwei Wochen startenden Berichtssaison und entsprechenden Kursreaktionen ist somit zu rechnen. Insgesamt spricht das aktuelle fundamentale Umfeld zunächst weiter für ein vorsichtiges Vorgehen an den Aktienmärkten. Vor allem mit Blick auf die vorhandenen politischen Unwägbarkeiten – vom Brexit über die Türkei und andere Schwellenländer bis zu Italien und dem Handelsstreit zwischen den USA und China.